

- 1) Die einstige **Walkmühle** am Westrand von **Aufhausen** ist an der **Eger** die 1. von 27 Mühlen bis zur westlichen Stadtmauer Nördlingens.
- 2) Heutiger Eigentümer des ganzen Geländes ist die Firma Ladenburger mit einem ausgedehnten Holzwerk.
- 3) Die Mühle wurde 1920 entfernt, das Wohnhaus 1973 abgebrochen.
- 4) Erbauung: Die alte Mühle wurde 1837 wegen Baufälligkeit abgerissen und eine neue Mühle an derselben Stelle erbaut.
- 5) Kein altes Gebäude seit 1973 mehr vorhanden,
- 6) ebensowenig irgendwelche Reste von der alten Ausstattung der Mühle.
- 7) Keine Stromerzeugung
- 8) Kein Denkmalschutz
- 9) Wasserversorgung allein durch die Eger, die wenig zuvor in der malerischen Umgebung des Thiersteins in einem Quelltopf der Schwäbischen Alb mit einer starken Schüttung entspringt. Ein eigener kurzer Mühlkanal bzw. ein Gerinne aufs Wasserrad war selbstverständlich vorhanden.
- 10) Verwendung: Ursprünglich eine Getreidemühle mit langer Geschichte. Irgendwann Einrichtung einer Walke für die Bopfinger Zeugmacher und Loderer, die 1837 den Abriss der Mühle wegen Baufälligkeit erreichen. Im selben Jahr stellt Joh. Ebermayer, Aufhausen, einen Konzessionsantrag für eine Öl- und Walkmühle, die mit sogen. Stampfen arbeiteten. 1879 wird ein Stockwerk aufgesetzt, die Ölmühle wird eingestellt, aber 2 neue Mahlgänge und ein Gerbgang werden in der Mühle eingebaut - wie auch im Beschrieb von 1899 festgehalten ist. Jetzt aber wird modernisiert, und zwar durch 2 Walzenstühle und einer Putzerei, deshalb als „Kunstmühle“ bezeichnet, eine Kundenmühle blieb sie natürlich. Die Bezeichnung Walkmühle blieb trotzdem erhalten.
- 11) Antriebsart: Ein überschlächtiges Wasserrad mit 5 m Durchmesser und 84 cm Breite. Seit 1899 kommt eine Dampfmaschine zum Einsatz – ein Motor, der mir bei sämtlichen anderen Mühlen nicht vorgekommen ist.
- 12) Der Einzugsbereich der Mühle ist nicht näher bekannt.
- 13) Zur Geschichte der Walkmühle von vor 1800 habe ich keine weiteren Kenntnisse, meine aber, dass sie im Besitz der Reichsstadt Bopfingen war, die sie an ihre

Handwerke der Loder und Zeugmacher verpachtet hat. (Im Stadtarchiv Bopfingen dürften sich dafür Zeugnisse finden.)

14) Erbauer vor 1800 vermutlich die Stadt Bopfingen, die dann auch Lehensherr gewesen wäre. Mein Hinweis auf das Stadtarchiv Bopfingen.

15) Weitere Umstände: 1880 ging Josef Mayer in Konkurs, und Johannes Rauwolf übernahm die Mühle. Nach der Entfernung der Mühlenanlage beherbergte das stattliche Haus in seiner damals noch abgeschiedenen Lage eine Art jüdisches Kinderheim (bis?). Das Haus wurde Eigentum von Richard Seitz, von dem es an Klaus Wolf ging (wann?). Nach dem Krieg bewohnten es mehrere Familien von Heimatvertriebenen. 1952 erwarb es Victor Ladenburger und renovierte es. Von 1953-1968 wohnte dort die Lehrersfamilie Schnierer, die später nach Pflaumloch zog. Der Abbruch des Hauses erfolgte 1973.



Die Walkmühle, die 1. Mühle an der Eger. Foto: Stefan Schnierer 1954.

16) Keine äußeren Erinnerung an alte Zeiten vorhanden.

17) Müller bzw. Besitzer (Hans Schmidt)

1609: Karl Eisenbarth, Aufhausen – 1629: Adam Brenner aus Bopfingen

1643 ist der Knecht Caspar Schatzmann von „Hohle“ (Holheim?) auf der Mühle –

1680-84 Georg Hopfenzitz – 1718: Der Bopfinger Gottlieb Breitenbücher als Besitzer

1880: Rosa Rauwolf „Mayer'sche Mahlmühle“

1883: Johannes Rauwolf, Ölmüller in Aufhausen

1895 August Rauwolf

1898 Georg Kopp (auch Besitzer der sogen. Oberen Mühle

1899 Ludwig Bachhuber, Pächter der Rauwolf'schen Kunstmühle

1912 August Hahn, Bopfingen (schon 1897 erwähnt)

Siehe Nr. 15

1981 Ladenburger GmbH, Sägewerk Eugen (+) und Viktor Ladenburger, Aufhausen

18) Heutiger Stand, wie schon beschrieben; Aufgabe des Wasserrechts 1922

19) Quellen: Gespräche 1999 mit Herrn Schnierer; die meisten Infos aus: Hans Schmidt, Die Eger, eine Mühlenstraße; Hopfenzitz, 4. Rieser Mühlenkalender, Mai 2000 (Foto).

20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz

21) Besonderheiten: Verpflichtung der Müller (z.B. i.J. 1881): Den Ablaufkanal bzw. die 187 m lange Bachstrecke von seinem Werk bis zum nächsten Fallenwehr zu reinigen und die Ufer daselbst zu unterhalten (Schmidt).